

VöV Rückversicherung Konzern

GESCHÄFTSBERICHT



2022

VöV Rückversicherung

KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT 2022



Gebuchte Bruttobeiträge
265,2 Mio. €



Sicherheitsmittel
2.085,1 Mio. €
inkl. Schwankungsrückstellung
und Nettoschadenrückstellung



Kapitalanlagen
2.264,5 Mio. €
inkl. Depotforderungen

ASSEKURATA
starke Bonität

hohe Solvenzmittel



Kennzahlen VöV Rück Konzern

GESCHÄFTSJAHRE					
Angaben in Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Gebuchte Beiträge – brutto	265,2	343,8	351,8	334,8	484,1
Verdiente Beiträge – netto	253,8	351,0	352,0	350,2	319,7
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-50,0	-44,8	-49,2	-54,2	-64,4
Ergebnis Allgemeines Geschäft	88,4	61,3	70,9	61,5	71,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	38,4	16,4	21,7	7,3	6,7
Jahresüberschuss nach Steuern	38,1	13,3	19,6	6,7	7,4
(in % der verdienten Nettobeiträge)	15,0	3,8	5,6	1,9	2,3
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	2.264,5	2.174,3	2.116,8	2.000,4	1.939,0
Lfd. Durchschnittsverzinsung in % (gesamt ohne Depotforderungen in %)	5,1	4,1	4,2	3,6	4,0
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto	1.895,4	1.926,8	1.878,6	1.797,1	1.727,0
davon Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	122,6	156,0	154,4	149,6	155,7
Eigenkapital	194,3	161,1	149,4	130,4	126,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	76,6	45,9	42,4	37,2	39,7
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	56,3	58,2	64,1	64,3	61,0
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	80,1	58,0	49,1	54,2	57,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	135,3	115,1	113,3	118,9	119,0

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Konzernabschluss	34
Konzernlagebericht.....	8	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022	34
Grundlagen des Konzerns	8	Konzerngewinn- und -verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	36
Wirtschaftsbericht	8	Konzerneigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2022	38
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8	Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2022	40
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	11	Konzernanhang	42
Vermögenslage	16	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses	42
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns.....	19	Konsolidierung	43
Risikobericht.....	20	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	20	Angaben zur Konzernbilanz.....	52
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs.....	20	Angaben zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung.....	55
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	21	Sonstige Angaben	56
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	22	Organe	58
Wesentliche Risiken	23	Verwaltungsrat	58
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage.....	29	Vorstand.....	59
Chancenbericht.....	30	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	60
Prognosebericht	30	Bericht des Verwaltungsrats	68
Vergleich der Prognose mit den tatsächlichen Entwicklungen im Jahr 2022.....	30	Impressum	70
Prognose 2023.....	31		

Vorstand

Frank Schaar, Vorsitzender
Achim Bosch
Michael Rohde



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Michael Rohde.
Foto aus dem Jahr 2019.

Konzernlagebericht

8	Grundlagen des Konzerns
8	Wirtschaftsbericht
20	Risikobericht
30	Chancenbericht
30	Prognosebericht

Konzernlagebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Im VöV Rück Konzern sind die Muttergesellschaft VöV Rückversicherung KöR (VöV Rück) als einziger Rückversicherer sowie ihre Kapitalanlagegesellschaften zusammengefasst.

Die VöV Rück ist der gruppeneigene Rückversicherer der öffentlichen Versicherungsunternehmen Deutschlands. Als Rückversicherer übernimmt die VöV Rück von ihren Mitgliedern, den öffentlichen Versicherern, zur Rückdeckung übertragene Risiken in der Lebens-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung sowie in den Sonstigen Versicherungszweigen. Hierunter werden die Luftfahrt, Eigenschaft-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistung- und die Restkreditversicherung zusammengefasst. Die VöV Rück führt ihre Geschäfte ohne Gewinnstreben nach genossenschaftlichem Prinzip. Deshalb gibt sie die Überschüsse an ihre Mitglieder über ein in der Satzung verankertes Rückgabesystem zurück.

Gemeinsam mit der Deutschen Rückversicherung AG bildet die VöV Rück eine betriebliche Einheit, bewahrt dabei aber ihre juristische und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Durch die räumliche und personelle Zusammenfassung der Rückversicherung unter einer einheitlichen Leitung bündeln wir das Know-how über die Erst- und Rückversicherung in allen Sparten. Auf diese Weise erreichen wir eine höhere Produktivität und Effizienz bei spartenübergreifenden Aufgaben.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Die Folgen des Kriegs in der Ukraine und die gestiegenen Energiepreise prägten die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2022. Zugleich verschärfen sich die Material- und Lieferengpässe. Die Preise, beispielsweise für Nahrungsmittel, stiegen teilweise massiv an. Auch der Fachkräftemangel sowie die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende COVID-19-Pandemie bremsten die deutsche Wirtschaft. Dennoch stieg das Bruttoinlandsprodukt nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 1,9 %. Im Vorjahr war es infolge der wirtschaftlichen Erholung nach dem Pandemie-Einbruch noch um 2,6 % gestiegen. Verglichen mit 2019, dem Jahr vor Beginn der Pandemie, war das Bruttoinlandsprodukt 2022 um 0,7 % höher.

Nachdem sich im Vorjahr fast alle Wirtschaftszweige erholten, verlief die Entwicklung im Jahr 2022 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich. Vom Wegfall nahezu aller Pandemie-Schutzmaßnahmen profitierte vor allem der Dienstleistungssektor. Die Sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt, verzeichneten einen deutlichen Zuwachs ihrer Wirtschaftsleistung um 6,3 %. Auch Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der

Schutzmaßnahmen und sorgten mit einem Plus von 4,0 % für einen kräftigen Anstieg der Wirtschaftsleistung im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Die Bruttowertschöpfung im Handel ging hingegen zurück. Im Baugewerbe führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen zu einem deutlichen Rückgang um 2,3 %. Der massive Anstieg der Energiepreise, die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten und gestörte internationale Lieferketten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,2 % zunahm.

Die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft waren im Jahr 2022 die privaten Konsumausgaben. Sie stiegen um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit wieder fast das Niveau von 2019. Die Konsumausgaben des Staates stiegen nach zwei stark durch die Pandemie geprägten Jahren moderat um 1,1 %. Der Staat gab deutlich mehr Geld aus für die Verpflegung und Unterbringung der zahlreichen Schutzsuchenden aus der Ukraine, konnte aber die Ausgaben zur Bekämpfung der Pandemie verringern.

Die Bruttobauinvestitionen nahmen 2022 um 1,6 % ab. Dies ist eine Folge fehlender Baumaterialien und des Fachkräftemangels. Hohe Baupreise und steigende Bauzinsen führten zu Auftragsstornierungen bei gewerblichen und privaten Bauvorhaben und verstärkten den negativen Trend. Trotz der massiven Preisanstiege nahm der Außenhandel weiter zu. Deutschland exportierte 3,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Gleichzeitig legten die Importe um 6,7 % zu.

Im Jahr 2022 waren in Deutschland so viele Menschen wie noch nie erwerbstätig. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,3 % auf 45,6 Millionen. Der Beschäftigungsaufbau erfolgte insbesondere bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen. Gleichzeitig ging die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen laut Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 2022 erneut zurück, auf 2,4 Millionen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,4 Prozentpunkte auf 5,3 %.

Die staatlichen Haushalte wiesen zum Jahresende 2022 ein Finanzierungsdefizit von 101,6 Mrd. € aus. Das waren knapp 33 Mrd. € weniger als im Jahr 2021. Zwar wurde der Staatshaushalt durch das Auslaufen der Pandemie-Maßnahmen entlastet, doch kamen neue Belastungen durch die Energiekrise als Folge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine hinzu.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft gingen ersten Hochrechnungen des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zufolge über alle Sparten um 0,7 % auf 224,3 Mrd. € zurück. Im Vorjahr waren sie noch um 1,7 % gestiegen. Während die Beiträge in der Lebensversicherung weiter zurückgingen, zeigten sich in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der privaten Krankenversicherung erneut Beitragszuwächse.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,0 % auf 80,4 Mrd. €. Der Gesamtschadenaufwand ging um 5,6 % auf 59,9 Mrd. € zurück. Grund für die im Vergleich zum Rekordschadenjahr 2021 nur moderat gesunkenen Ausgaben war unter anderem die hohe Inflation. Diese

schlug sich in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherer nieder, beispielsweise durch steigende Kosten für Autoersatzteile oder höhere Preise für Baustoffe.

Während sich in der Kraftfahrtversicherung nur leichte Zuwächse um 1,0 % zeigten, stiegen die Beitragseinnahmen in der Wohngebäudeversicherung deutlich um 8,0 %, ebenso in den Sachversicherungen für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft (+9,5 %). Auch in der Transport- und Luftfahrtversicherung (+12 %) sowie der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung (+9,5 %) stiegen die Beitragseinnahmen kräftig.

In der Lebensversicherung inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die gesamten Beitragseinnahmen (ohne RfB) deutlich um 6,0 % auf 97,1 Mrd. € zurück. Während das Geschäft mit Verträgen gegen laufenden Beitrag leicht um 0,6 % zulegen konnte, ging das Einmalbeitragsgeschäft um 17,6 % deutlich zurück. Einerseits führte die Normalisierung des Zinsniveaus wieder zu mehr Anlagealternativen, andererseits investierten viele Menschen infolge der durch die Inflation gestiegenen Lebenshaltungskosten weniger Geld in ihre Altersvorsorge.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer stiegen 2022 um 3,1 % auf 46,8 Mrd. €. Davon entfielen 41,7 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+1,8 %) und 5,1 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+14,7 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erreichten eine Höhe von 33,1 Mrd. €. Das entspricht einem Anstieg um 3,8 %.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Der Jahresanfang 2022 war geprägt durch die Hoffnung, dass sich die pandemische Lage durch COVID-19 dem Ende nähert. Die weltweiten Kapitalmärkte zeigten sich trotz weiterhin bestehender Risiken weitgehend stabil. Dieses änderte sich mit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine am 24. Februar 2022. Ausgelöst durch Sorgen über die Energieversorgung mit vormals günstigem russischem Erdgas folgten Preissteigerungen bei nahezu allen Energieträgern. Die Mischung aus reichlicher Liquiditätsversorgung seitens der Notenbanken, Preisdruck bei Energie und zusätzlichen Angebotsproblemen führten im Jahresverlauf zu stark steigenden Verbraucherpreisen. Als Reaktion darauf beendeten die führenden Notenbanken ihre Niedrigzinspolitik; mehrfache Zinsanhebungen waren die Folge. Die US-amerikanische Federal Reserve Bank erhöhte bereits im März erstmals ihren Leitzins und steigerte diesen bis zum Jahresende auf 4,5 % – eine Erhöhung um 4,25 Prozentpunkte im Jahresvergleich. Die Europäische Zentralbank folgte im Juli mit der ersten Anhebung ihres Einlagensatzes und erhöhte diesen bis zum Jahresende auf 2,0 %, was einer Steigerung um 2,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr entsprach.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es im Jahresverlauf zu Kursverlusten. Nach einem stabilen Start in den ersten Wochen brach der Deutsche Aktienindex (DAX) ein und erreichte Ende September bei 11.975 Punkten sein Jahrestief. Im vierten Quartal setzte eine deutliche Erholung ein, sodass der DAX das Jahr bei 13.923 Punkten beendete. Per Saldo verlor der DAX im Gesamtjahr 12,4 %. Auch andere marktführende Aktienindizes, wie der US-amerikanische Index S&P 500 oder der europäische Dow Jones EuroStoxx 50-Index, zeigten eine ähnliche Bewegung. Der S&P 500 büßte im Jahresvergleich 19,4 % ein und beendete das Jahr bei 3.839 Punkten. Der Dow Jones EuroStoxx 50 verlor 11,7 % auf 3.793 Punkte.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries erhöhte sich infolge der Zinsanhebungen und des Inflationsumfeldes von 1,51 % auf 3,87 %. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen stieg ebenfalls deutlich an. Lag diese zu Jahresbeginn noch bei rund –0,18 % und damit in negativem Terrain, stieg sie bis zum Jahresende auf 2,57 %.

Der Außenwert des Euro ging gegenüber dem US-Dollar per Saldo zurück. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,14 US-Dollar, fiel im Jahresverlauf unter die Parität und erholte sich im vierten Quartal dann wieder auf rund 1,07 US-Dollar. Bei den Rohstoffen zeigten sich im ersten Halbjahr 2022 deutliche Preissteigerungen, die jedoch zum Jahresende zum Teil wieder abgegeben wurden. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 78 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, legte zunächst auf über 120 US-Dollar je Barrel zu und beendete das Jahr bei rund 86 US-Dollar je Barrel – auf Jahressicht ein Anstieg von fast 11 %. Der Goldpreis hingegen zeigte sich nach anfänglicher Kurssteigerung auf über 2.000 US-Dollar je Feinunze wieder leicht schwächer und fiel im Jahresvergleich von 1.829 US-Dollar je Feinunze am Jahresanfang auf 1.824 US-Dollar zum Jahresende. Er blieb damit per Saldo fast unverändert.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden-Kosten-Quote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutendste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen der VöV Rück verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang von 343.752 Tsd. € um 78.523 Tsd. € oder 22,8 % auf 265.229 Tsd. €. In Nicht-Leben sind die Beitragseinnahmen um 80.666 Tsd. € gesunken, in Leben dagegen um 2.143 Tsd. € gestiegen. Aus der Abwicklung des Restkreditgeschäfts verzeichneten wir aufgrund von Stornobeiträgen negative Bruttobeiträge, die aber deutlich geringer ausfielen als im Vorjahr. Da dieses Geschäft nur zu einem geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ist die Auswirkung auf die Nettobeiträge sehr gering. Insgesamt zeigten die verdienten Beiträge für eigene Rechnung einen starken Rückgang um 97.205 Tsd. € auf 253.821 Tsd. €.

Mit einem Anteil von 64,7 % (Vorjahr 79,0 %) an den Gesamtbeiträgen ist das HUK-Geschäft das größte Segment in unserem Portefeuille. Mit einem Volumen von 171.655 Tsd. € schloss es aber unter den Vorjahresbeiträgen von 271.076 Tsd. €. Grund sind Selbstbehaltserhöhungen eines Zedenten. Den höchsten Rückgang verzeichnete die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung (–46.304 Tsd. €), gefolgt von der Sparte Haftpflicht (–43.051 Tsd. €). Auch die Sonstige Kraftfahrtversicherung hatte Anteil am Rückgang in diesem Segment (–10.379 Tsd. €). Die Unfallversicherung, die kleinste Sparte innerhalb des HUK-Geschäfts, konnte als einzige Sparte ein leichtes Beitragswachstum (+314 Tsd. €) erzielen. Die verdienten Nettobeiträge im HUK-Geschäft gingen insgesamt um 99.116 Tsd. € oder 37,8 % auf 162.841 Tsd. € zurück.

In den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Auswirkungen der Abwicklung des Restkreditgeschäfts erneut deutlich. Die Sparte zeigt ein negatives Bruttobeitragsvolumen von 1.866 Tsd. €, das sich

aber im Vergleich zum Vorjahr um 18.907 Tsd. € reduziert hat. Da das Restkreditgeschäft nur zu einem sehr geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, sind die Auswirkungen für eigene Rechnung deutlich geringer. Die verdienten Nettobeiträge in den Sonstigen Versicherungszweigen nahmen von 4.470 Tsd. € um 181 Tsd. € auf 4.288 Tsd. € ab.

Die Lebensrückversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg der Bruttobeiträge um 2.143 Tsd. € auf 95.440 Tsd. €. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 2.092 Tsd. € auf 86.692 Tsd. € an.

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2022	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Lebensversicherung	95.440	+2,3	86.692	+2,5
HUK insgesamt	171.655	-36,7	162.841	-37,8
Haftpflichtversicherung	60.813	-41,4	59.979	-43,2
Unfallversicherung	13.275	+2,4	12.759	+2,9
Kraftfahrt-Haftpflicht	82.928	-35,8	77.439	-36,0
Sonstige Kraftfahrt	14.639	-41,5	12.664	-45,0
Sonstige Versicherungszweige	-1.866	-90,9	4.288	-4,1
Gesamt	265.229	-22,8	253.821	-27,7

Schadenaufwand

Der Nettoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer ausgefallen. Nach 204.299 Tsd. € im Vorjahr lag der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr mit 142.830 Tsd. € um 61.469 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Die rückläufige Schadenbelastung resultiert überwiegend aus der Selbstbehaltserhöhung eines Zedenten in den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht. Auf das HUK-Geschäft entfällt der größte Teil der Nettoschadenlast. Der Nettoschadenaufwand von 102.126 Tsd. € in diesem Segment lag um 71.562 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Innerhalb der HUK-Sparten ist die Entwicklung unterschiedlich. In der Sparte Leben ist der Nettoschadenaufwand um 9.219 Tsd. € deutlich gestiegen. Auch die Sonstigen Versicherungszweige verzeichneten einen Anstieg der Nettoschadenlast um 874 Tsd. €. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung hat sich im Geschäftsjahr ein Gewinn von 12.430 Tsd. € ergeben, eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahresgewinn von 10.792 Tsd. €. Die Schadenquote für eigene Rechnung ging von 58,2 % im Vorjahr auf 56,3 % zurück.

Innerhalb der Sparten zeigte sich folgende Entwicklung:

- Die Nettoschadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung fiel im Geschäftsjahr durch die Selbstbehaltserhöhungen eines Zedenten deutlich geringer aus als im Vorjahr. Nach einer Schadenlast von 113.448 Tsd. € im Vorjahr sank der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr um 46.121 Tsd. € auf einen Betrag von 67.327 Tsd. €. Dieser Rückgang stammt zu zwei Dritteln aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, in der die Nettobelastung um 30.122 Tsd. € auf 59.921 Tsd. € abgenommen hat. Die Sonstige Kraftfahrtversicherung verzeichnete einen Rückgang der Schadenlast um 15.998 Tsd. € auf 7.406 Tsd. €. Im Geschäftsjahr wickelten die Vorjahres-Schadenrückstellungen im Kraftfahrtgeschäft mit einem Gewinn von 1.218 Tsd. € ab, nach einem Vorjahresgewinn von 3.619 Tsd. €. Die Nettoschadenquote des Geschäftsjahres reduzierte sich von 78,8 % auf 74,7 %.
- In der Haftpflichtversicherung, in der sich der Effekt aus der Selbstbehaltserhöhung ebenfalls bemerkbar macht, hat sich der Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr stark reduziert. Mit einem Volumen von 27.287 Tsd. € lag die Schadenlast um 26.886 Tsd. € unter dem Aufwand des Vorjahres von 54.173 Tsd. €. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde im Geschäftsjahr ein Gewinn von 15.788 Tsd. € erzielt (Vorjahr 10.552 Tsd. €). Die Schadenrückstellungen, die auch vorsorglich gebildete Spätschadenrückstellungen enthalten, zeigten einen leichten Rückgang um 7.046 Tsd. € auf 539.433 Tsd. €. Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung ging von 51,3 % auf 45,5 % zurück.
- In der Unfallversicherung nahm die Nettoschadenbelastung von 6.068 Tsd. € auf 7.512 Tsd. € zu. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung wurde ein gegenüber dem Vorjahr höherer Gewinn von 4.790 Tsd. € (Vorjahr 3.736 Tsd. €) erzielt. Die Nettoschadenquote, die im Vorjahr bei 48,9 % lag, stieg im Geschäftsjahr auf 58,9 % an.
- In den Sonstigen Versicherungszweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistung und Restkreditversicherung) ist der Nettoschadenaufwand um 874 Tsd. € auf 4.023 Tsd. € gestiegen. Die Nettoschadenquote nahm von 70,4 % auf 93,8 % zu.
- Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung hat sich im Geschäftsjahr um 9.219 Tsd. € auf 36.681 Tsd. € erhöht. Entsprechend stieg die Nettoschadenquote von 32,5 % auf 42,3 %.

NETTOSCHADENQUOTEN		
Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge	2022	2021
Lebensversicherung	42,3	32,5
HUK insgesamt	62,7	66,3
Haftpflichtversicherung	45,5	51,3
Unfallversicherung	58,9	48,9
Kraftfahrtversicherung	74,7	78,8
Sonstige Versicherungszweige	93,8	70,4
Gesamt	56,3	58,2

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind netto gegenüber dem Vorjahr um 710 Tsd. € auf 200.561 Tsd. € gestiegen. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung erhöhte sich die Nettokostenquote von 58,0 % um 22,1 Prozentpunkte auf 80,1 %.

Entsprechend unseres Geschäftsmodells sind in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb vom Geschäftsverlauf abhängige Rückgaben an die Mitgliedsunternehmen enthalten. Der insgesamt gute Geschäftsverlauf führte im Nichtlebensgeschäft zu höheren Rückgaben gegenüber dem Vorjahr. Im Lebensgeschäft fielen die Rückgaben aufgrund eines höheren Schadenaufwands geringer aus als im Vorjahr. Unseren Mitgliedsunternehmen haben wir bedingungsgemäß Rückgaben in Höhe von 142.862 Tsd. € (Vorjahr 114.489 Tsd. €) gutgeschrieben. Zusammen mit der Rückversicherungsprovision von 48.296 Tsd. € (Vorjahr 76.429 Tsd. €) zahlte die VöV Rück somit insgesamt 191.159 Tsd. € (Vorjahr 190.919 Tsd. €) an ihre Zedenten.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung stiegen um 74 Tsd. € auf 8.457 Tsd. €. Bezogen auf die rückläufigen Bruttobeiträge nahm der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr von 2,44 % auf 3,19 % zu.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Deutlich geringeren Beitragseinnahmen, aber auch einer durch höhere Rückgaben leicht erhöhten Kostenbelastung, steht ein verminderter Nettoschadenaufwand gegenüber. Insgesamt überwiegt die Aufwandsseite und führt zu einem versicherungstechnischen Verlust von 83.393 Tsd. €. Gegenüber dem Vorjahr fällt der Verlust um 40.170 Tsd. € höher aus (Vorjahresverlust 43.223 Tsd. €). Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 33.399 Tsd. € entnommen, nach einer Vorjahreszuführung von 1.622 Tsd. €. Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Fehlbetrag von -49.993 Tsd. € (Vorjahr -44.845 Tsd. €).

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Trotz der Verwerfungen am Kapitalmarkt und der sehr herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Lage konnte die VöV Rück im Geschäftsjahr 2022 ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Kapitalanlageergebnis erwirtschaften und einen Großteil der Substanz bewahren.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis im VöV Rück Konzern lag im Geschäftsjahr bei 99.265 Tsd. € (Vorjahr 73.070 Tsd. €). Nach Abzug des leicht auf 8.292 Tsd. € zurückgegangenen technischen Zinsertrags verblieben 90.972 Tsd. € (Vorjahr 64.682 Tsd. €).

Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr mit 111.687 Tsd. € deutlich über dem Vorjahr (88.565 Tsd. €). Dazu haben insbesondere die Zuwächse bei den Erträgen aus Beteiligungen mit 13.788 Tsd. € und bei den Erträgen aus assoziierten Unternehmen mit 8.525 Tsd. € beigetragen. Auch bei den Erträgen aus Grundstücken konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 507 Tsd. € oder 7,7 % verzeichnet werden. Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen lagen nahezu auf Vorjahresniveau. Die Erträge aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie sonstigen Ausleihungen reduzierten sich im Geschäftsjahr um 1.185 Tsd. €. Durch die vermehrte Neuanlage in Inhaber-

schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit besonderer Deckung wurde dieser Effekt größtenteils kompensiert (+1.044 Tsd. €). Auch bei den Erträgen aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit 554 Tsd. € und den Einlagen bei Kreditinstituten mit 23 Tsd. € konnten gegenüber dem Vorjahr Zuwächse erzielt werden.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres auf Kapitalanlagen in Höhe von 11.893 Tsd. € (Vorjahr 19.086 Tsd. €) entfallen mit 6.254 Tsd. € auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, die trotz nicht dauernder Wertminderung freiwillig zum Zeitwert angesetzt wurden. Weitere Abschreibungen wurden auf Beteiligungen (983 Tsd. €) und auf Aktien (855 Tsd. €) sowie auf einen Immobilienanleihefonds in Höhe von 1.473 Tsd. € vorgenommen. Planmäßige Abschreibungen auf Immobilien wurden in Höhe von 1.888 Tsd. € erfasst.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die VöV Rück Gewinne in Höhe von 5.389 Tsd. € (Vorjahr 8.423 Tsd. €). Die höchsten Gewinne aus Abgang entfallen auf die Veräußerung einer Immobilienbeteiligung in Höhe von 2.567 Tsd. € und einer Immobilie in Höhe von 2.499 Tsd. €. Demgegenüber standen erneut geringe Abgangsverluste von 67 Tsd. € (Vorjahr 46 Tsd. €).

Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich auf 5,1 % (Vorjahr 4,1 %).

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die Sonstigen Erträge enthalten insbesondere Währungskursgewinne. In den Sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes, Währungskursverluste sowie Zinsaufwendungen enthalten. Erwartungsgemäß ergab sich im Geschäftsjahr aus den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen ein negativer Saldo von 2.582 Tsd. € (Vorjahr –3.400 Tsd. €).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung schloss im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 88.390 Tsd. € (Vorjahr 61.282 Tsd. €).

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Fehlbetrag aus dem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von 49.993 Tsd. € steht einem deutlich höheren Ergebnis aus Kapitalanlagen von 99.265 Tsd. € gegenüber. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 38.397 Tsd. €, das um 21.960 Tsd. € besser als im Vorjahr (16.437 Tsd. €) ausfällt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind mit 271 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr (3.052 Tsd. €) deutlich gesunken. Der Steueraufwand war dabei durch Steuererstattungen für Vorjahre und abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen geprägt. Im Steueraufwand ist eine Steuerentlastung von 58 Tsd. € aus der Auflösung passiver latenter Steuern enthalten.

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstigen Steuern verbleibt im Geschäftsjahr 2022 ein Konzernjahresüberschuss von 38.087 Tsd. € (Vorjahr 13.348 Tsd. €), von dem 1.637 Tsd. € (Vorjahr 587 Tsd. €) auf konzernfremde Gesellschafter entfallen.

Die satzungsmäßige Gewinnrücklage wurde mit einem Betrag von 2.107 Tsd. € (Vorjahr 2.116 Tsd. €) gestärkt. Den anderen Konzerngewinnrücklagen konnte darüber hinaus ein Betrag von 34.343 Tsd. € (Vorjahr 10.646 Tsd. €) zugeführt werden.

VERMÖGENSLAGE

Vermögenslage

Die Vermögenslage wird durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen dabei die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 82,1 % (Vorjahr 79,3 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 80,2 % (Vorjahr 82,6 %).

Aktiva

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) verzeichneten im Geschäftsjahr einen Zuwachs von 90.809 Tsd. € auf 1.939.426 Tsd. €. Die Anlageklasse Kapitalanlagen in Beteiligungen und assoziierten Unternehmen zeigte mit 96.589 Tsd. € den größten Zuwachs vor der Anlageklasse Festverzinsliche Wertpapiere mit 64.990 Tsd. €. Auch die Bestände in den Anlageklassen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 9.744 Tsd. € und Einlagen bei Kreditinstituten mit 6.050 Tsd. € konnten im Vergleich zum Vorjahr ausgebaut werden. Diesen Zuwächsen standen insbesondere Rückgänge in der Anlageklasse Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Übrige Ausleihungen mit 42.524 Tsd. € und in der Anlageklasse Hypothekendarlehen mit 36.782 Tsd. € gegenüber. Ebenso war der Bestand in der Anlageklasse Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken mit 7.258 Tsd. € rückläufig.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGE-BESTANDS	2022		2021	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	83.303	4,3	90.561	4,9
Kapitalanlagen in Beteiligungen und assoziierten Unternehmen	490.704	25,3	394.115	21,3
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	566.600	29,2	556.856	30,1
Festverzinsliche Wertpapiere	175.350	9,0	110.360	6,0
Hypothekendarlehen	277.101	14,3	313.883	17,0
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Übrige Ausleihungen	335.398	17,3	377.922	20,4
Einlagen bei Kreditinstituten	10.970	0,6	4.919	0,3
Gesamt	1.939.426	100,0	1.848.617	100,0

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 60.099 Tsd. € auf 85.265 Tsd. € zurückgegangen. Dabei waren sowohl die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft mit 35.752 Tsd. € als auch die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten mit 29.024 Tsd. € rückläufig. Dagegen nahmen die sonstigen Forderungen um 4.521 Tsd. € auf 24.371 Tsd. € zu.

Passiva

Das Konzerneigenkapital ist im Geschäftsjahr um 33.193 Tsd. € auf 194.332 Tsd. € gestiegen. Das nicht eingezahlte Stammkapital (**Gezeichnetes Kapital**) der VöV Rück beträgt unverändert 13.000 Tsd. €. Die satzungsgemäßen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch eine Zuführung von 2.107 Tsd. € im Geschäftsjahr 2022 auf 82.942 Tsd. €. Auch den Konzerngewinnrücklagen konnte aus dem Konzernjahresüberschuss ein Betrag von 34.343 Tsd. € zugeführt werden. Die Anteile konzernfremder Gesellschafter verringerten sich im Geschäftsjahr um 3.257 Tsd. € auf 20.969 Tsd. €.

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** sind im Geschäftsjahr um 31.487 Tsd. € auf 1.895.352 Tsd. € zurückgegangen. Der überwiegende Teil der Nettorückstellungen entfällt dabei auf die Schadenrückstellungen (netto) mit 1.768.191 Tsd. €.

Den **Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen** wurden im Geschäftsjahr insgesamt 33.399 Tsd. € entnommen.

Auch bei den **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** ergab sich im Geschäftsjahr ein Rückgang um 8.743 Tsd. € auf 64.579 Tsd. €.

Die **Anderen Verbindlichkeiten** hingegen sind im Geschäftsjahr von 127.427 Tsd. € auf 162.126 Tsd. € angewachsen. Zugänge verzeichneten mit 39.383 Tsd. € die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und mit 2.756 Tsd. € die sonstigen Verbindlichkeiten. Demgegenüber standen Rückgänge von 7.440 Tsd. € bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des Collateral-Managements.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Für weitere Detailinformationen zur Liquiditätssituation verweisen wir auf die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung.

Rating: A+

Die Ratingagentur Assekurata hat die Bonität der VöV Rück im Jahr 2022 beurteilt und diese mit dem Rating „A+“ (starke Bonität) und einem stabilen Ausblick bewertet. Die Agentur bestätigt die Ausstattung mit hohen Sicherheitsmitteln und eine sehr risikobewusste versicherungstechnische Steuerung. Die VöV Rück profitiert von einer sehr vorsichtig dotierten Schadenreserve sowie der Rückgabensystematik und einem darin enthaltenen Risiko- und Erfolgspuffer, der die Gefahr von Bilanzverlusten auf ein geringes Maß reduziert. Laut Einschätzung der Ratingagentur kann die VöV Rück die Sicherheitsmittelanforderungen nach Solvency II übererfüllen.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als VöV Rück sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Wir fördern als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort mit anderen Investoren aus der Finanzbranche zusammen. Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEPFI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Für unsere Kapitalanlagen streben wir die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 an. Wir bekennen uns zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Über Ausschlusskriterien senken wir bereits aktiv den Anteil von fossilen Brennstoffen in unseren Portefeuilles.

Der Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen und die ESG-Ziele sind in unserer Nachhaltigkeitsstrategie Kapitalanlagen schriftlich fixiert und werden im Rahmen eines jährlichen Reviewprozesses überarbeitet und fortlaufend weiterentwickelt.

Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten. Darunter fallen auch Investitionen in neue Technologien, erneuerbare Energien und Naturkapital.

Für den kontinuierlichen Ausbau haben wir eine jährlich steigende Zielquote für Impact Investments in der Asset-Allokation verankert. Bei der Beurteilung des mit dem Investment generierten Impacts bedienen wir uns regulatorischer Vorgaben, Marktstandards und zusätzlich unserer eigenen Einschätzungen.

Die VöV Rück möchte zudem im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung ihrer Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktiver Investor wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

Die ESG-Konformität des Immobilienportfolios wird mithilfe der ECORE-Initiative (ESG Circle of Real Estate) bewertet. Wir sind 2020 der ECORE-Initiative beigetreten und dort ein aktiver Teilnehmer an unterschiedlichen Arbeitskreisen. Die Mitglieder der Initiative haben einen ESG-Scoring-Standard entwickelt, um die Nachhaltigkeit in Immobilienportfolios transparent, messbar und vergleichbar zu machen. Dieser ist Basis für die kontinuierliche Optimierung hin zur CO₂-Neutralität von Immobilien.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Im Geschäftsjahr 2022 verzeichnete die VöV Rück aufgrund von Selbstbehaltserhöhungen eines Zeden-ten deutlich gesunkene Nettobeiträge gegenüber dem Vorjahr bei gleichzeitig erheblich niedrigerem Schadenaufwand. Diese Entwicklung führte zu einer hohen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung. Höhere Rückgaben und stark gesunkene Provisionen führten zu Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf Vorjahresniveau. Nach Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen verblieb ein gegenüber dem Vorjahr höherer versicherungstechnischer Verlust.

Vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Entwicklungen konnten wir ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Kapitalanlageergebnis erzielen und gleichzeitig einen Großteil der Kapitalanlagereserven bewahren.

Unsere Substanz konnten wir auch im Geschäftsjahr 2022 wieder kräftig stärken. Die Ratingagentur Assekurata hat die starke Bonität der VöV Rück im Jahr 2022 erneut bestätigt.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die VöV Rück hat die Aufgabe, ihren Mitgliedern nach genossenschaftlichem Prinzip ohne Gewinnstreben einen Risikoausgleich überwiegend in den Sparten Leben und HUK zur Verfügung zu stellen. Die daraus abgeleitete Risikostrategie dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Unsere Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken. Grundlage hierfür ist die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Alle Risiken sind in Form einer Risikolandkarte niedergelegt. Diese Darstellung orientiert sich an den Managementstrukturen, das heißt, für jedes identifizierte Risiko wird die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jede Risikokategorie ist einem Ressortvorstand oder dem Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch die Risikomanagementfunktion gesteuerten Prozess alle Risiken im Rahmen einer Risikoinventur systematisch überprüft und auf Basis von Szenarien bezüglich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Diejenigen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, stehen im Fokus des weiteren Risikomanagementprozesses. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften sowie gemeinsam mit Mitarbeitern der Compliance-Funktion durchgeführt. Zum Abschluss des Prozesses werden die Ergebnisse der Risiko-Workshops im Risikoausschuss zusammengeführt und zusätzlich Korrelationen und Abhängigkeiten zwischen den Risiken beurteilt. Die Risikoinventur ist Teil des Risikomanagement- und ORSA-Prozesses.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation der VöV Rück aus verschiedenen Risikoperspektiven. Diese sind:

- Solvency-II-Standardmodell
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung.

Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich der Versicherungstechnik wird neben den aktuellen Schadenmeldungen insbesondere die Entwicklung der Schadenreserven durch detaillierte Analysen kontrolliert und darüber Bericht erstattet. Damit tragen wir dem Schwerpunkt unseres Versicherungsgeschäfts im Bereich der lang abwickelnden Sparten Haftpflicht und Kfz-Haftpflicht Rechnung.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt.

Die VöV Rück verwendet ein von der BaFin genehmigtes internes Partialmodell für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung. Das interne Partialmodell umfasst das Marktrisikomodul innerhalb des Solvency-II-Standardmodells. Die Ziele, Charakteristik und wesentliche Annahmen des internen Marktrisikomodells sind aus dem Risikoprofil sowie den regulatorischen Vorgaben abgeleitet und werden durch die Risikomanagementfunktion definiert. Die Entwicklung und der Betrieb des internen Marktrisikomodells erfolgen durch die Abteilung Marktrisiko innerhalb des Bereichs Kapitalanlagen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Im Rahmen des offiziellen Risikoberichts berichtet die Risikomanagementfunktion regelmäßig an den Vorstand und den Verwaltungsrat über die gesamte Risikosituation, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Verwaltungsrats (drei ordentliche Sitzungen im Jahr 2022). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation auf Basis der zwei Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen bzw. Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2022 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Die Risiken werden über Risikomatrizen in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess der VöV Rück spielen die folgenden Funktionen eine wesentliche Rolle:

Verwaltungsrat

Aufgabe des Verwaltungsrats ist die Überwachung des Vorstands hinsichtlich dessen Leitungsfunktion, der unter anderem auch das Risikomanagement zuzuordnen ist. Die Entwicklung bzw. Veränderung der jährlich zu überarbeitenden Risikostrategie erhält der Verwaltungsrat regelmäßig zur Kenntnis.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement nebst der Einrichtung eines Frühwarnsystems. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der VöV Rück verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt und direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Investment Committee (IC)

Das IC stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum IC gehören der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Kapitalanlagen, der Leiter Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement (CRS), der Leiter Rechnungswesen, die RMF sowie die Abteilungsleiter der Abteilungen Controlling, Kapitalanlagecontrolling, Strategische Asset-Allokation und Marktrisiko. Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Das ZUM ist im Ressort des Chief Underwriting Officers angesiedelt. Es formuliert die Zeichnungsrichtlinien und entwickelt die Tarifierungswerkzeuge.

Reserveaktuarat (Versicherungsmathematische Funktion)

Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuarat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen nach Solvency II sowie die IBNR-Berechnung. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse unter Berücksichtigung eines Vier-Augen-Prinzips durch.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen des Geschäftsbetriebs der VöV Rück. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass die Struktur des eingekauften Retrozessionsschutzes nicht effizient ist und das Unternehmen überdurchschnittlich belastet wird oder dass der Retrozessionsschutz nicht ausreichend ist und im Falle eines Extremereignisses (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) einen bestandsgefährdenden Anteil an Schadenforderungen nicht abdeckt.

Für **Terrorschäden** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Ze-

dentem sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Zinsgarantierisiken und **Stornorisiken** spielen nur eine untergeordnete Rolle, da entsprechende Risiken im Rahmen der Geschäftsstrategie der Gesellschaft nicht gezeichnet werden.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die VöV Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die Durchgängigkeit des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen sowie Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Das Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz. Aufgrund der Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Großschäden vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession wirtschaftlich sind.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig mit aktuariell anerkannten Methoden überprüft und die Abwicklung wird laufend überwacht. Die Ergebnisse der Reserveanalysen werden in einem jährlichen Bericht zusammengefasst und dem Vorstand vorgestellt.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung des VöV Rück Konzerns über die letzten zehn Jahre dargestellt. Die Übersicht ist deckungsgleich mit dem Einzelabschluss der VöV Rück, da diese das einzige Konzernunternehmen mit Rückversicherungsgeschäft ist.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO EINSCHLIESSLICH LEBEN										
Angaben in %	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Schadenquoten der verdienten Beiträge	56,3	58,2	64,1	64,3	61,0	52,7	65,9	65,5	61,8	73,9
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	0,7	0,6	-2,1	-1,1	0,2	2,7	1,5	0,7	0,7	0,8

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikosteuerung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Gesellschaft historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr

aktuelles Anlageportefeuille ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteter Passiva durch VaR-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators im Rahmen des internen Marktpreisrisikomodells bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO in Mio. €	HGB-Ergebnis nach Stress	Ergebnis- veränderung	HGB-Reserve nach Stress	Reserve- veränderung
Standard-Szenario (ohne Stress)	61,5	0	326,2	0
R10: Renten +200 bp	61,5	0	201,9	-124,4
A35: Aktien -35 %	61,5	0	249,0	-77,2
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	61,5	0	216,8	-109,4
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	61,5	0	173,2	-153,1
Aktiencrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	61,5	0	286,9	-39,3
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	61,5	0	165,8	-160,4
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	61,5	0	304,6	-21,7

Auch unter Berücksichtigung der Stresse sind noch ausreichende Reserven auf die Kapitalanlagen vorhanden und das Kapitalanlageergebnis stabil.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen wird eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – z. B. anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist ein „A-“ gemäß Standard & Poor's die Ratinguntergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 83,2 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (MW 83,2 %) in der Ratingspanne „AAA bis A-“, während 15,4 % (MW 15,7 %) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB-“ und nur 1,4 % (MW 1,1 %) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt

sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des lange herrschenden Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochhalten. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir die Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die VöV Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten und technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Operationelle Risiken bestehen in den nachfolgend aufgeführten Feldern:

- IT-Sicherheit
- Katastrophenschäden/Betriebsunterbrechnungen
- Organisation
- Verstöße gegen Rechtsvorschriften
- Vermögensdelikte
- Personal
- Pensionsverpflichtungen
- Prozessrisiken

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

Generell stehen operationellen Risiken keine Ertragschancen gegenüber. Daher gilt vorrangig der Grundsatz der Risikovermeidung. Für nicht vermeidbare Risiken werden, wo möglich, Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensmaßes ergriffen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleistet die Sicherheit im IT-Bereich. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Compliance-Risiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Die VöV Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult und die Einhaltung wird regelmäßig überwacht.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Regelwerke steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen entstehen und die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit dem Verwaltungsrat abgestimmt. Darüber hinaus werden wichtige strategische Themen mit den Mitgliedern der ersten Führungsebene regelmäßig erörtert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Eigentümern oder anderen Stakeholdern wie Aufsichtsbehörden.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neu aufkommende oder sich wandelnde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und größere Auswirkungen auf das Unternehmen haben können.

Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen

gen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in diversen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen wurden Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine tägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die VöV Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbeurteilung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem soll eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken der Gesellschaft gewährleisten. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand der VöV Rück gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

Russland-Ukraine-Konflikt

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Infolgedessen kam es zur sukzessiven Verhängung umfassender Sanktionspakete sowie zu Schwankungen an den Kapitalmärkten. Infolge der anhaltenden erhöhten Unsicherheiten und globalen Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu weiteren Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere erhöhte Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Inflation, Gas-/Energiekrise, ein potenzielles Wiederaufleben von Corona-Maßnahmen und Lieferkettenstörungen.

Inflation

Im Verlauf des Jahres 2022 kam es zu einem deutlichen Anstieg der Inflation. Gründe für den Inflationsanstieg sind insbesondere Lieferkettenengpässe sowie die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise.

Für die VöV Rück führt ein Anstieg der Inflation im Wesentlichen zu einem Volumenwachstum des aktuellen Geschäfts (Prämien und Schäden) sowie auch zu einem Anstieg der erwarteten Zahlungen für Versicherungsfälle bei der Abwicklung bestehender Reserven. Das Ausmaß des Anstiegs ist unter anderem abhängig von der jeweiligen Sparte und kann von der Inflation, gemessen anhand der Veränderung des Verbraucherpreisindex oder anderer Inflationsraten, abweichen. Die zum Stichtag beobachtete Inflation ist innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen abgebildet. In Anbetracht

der hohen Reservequalität in Form von stillen Reserven auf versicherungstechnische Rückstellungen sowie der erwarteten Inflationsentwicklung ist die Auskömmlichkeit der Reserven weiterhin gewährleistet.

CHANCENBERICHT

Das Geschäftsjahr 2022 hat erneut die Qualität und Leistungsfähigkeit der Verbandsrückversicherung unter Beweis gestellt. Neben den erfreulich hohen Rückgaben an die Kunden der Verbandsrückversicherung konnte gleichzeitig unsere Substanz erneut gestärkt werden. Auf dieser Basis sieht die VöV Rück gute Chancen, die vertrauensvollen Vertragsbeziehungen mit ihren Zedenten weiterzuführen.

PROGNOSEBERICHT

VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEN TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2022

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarteten wir im Nichtlebensgeschäft einen deutlichen Rückgang der Bruttobeitragseinnahmen, überwiegend durch die geplante Reduzierung von proportionalen Verträgen eines Zedenten in Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht. Erwartungsgemäß sind die Beitragseinnahmen im Nichtlebensgeschäft im Geschäftsjahr deutlich um 80.666 Tsd. € gesunken. Im Lebensgeschäft gingen wir von einem moderaten Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen aus, der mit einer Steigerung von 2.143 Tsd. € eingetreten ist. Auch die erwartete Auswirkung auf die Beiträge für eigene Rechnung ist mit einem Rückgang von 97.205 Tsd. € auf 253.821 Tsd. € eingetreten.

Das rückläufige Geschäftsvolumen führte wie erwartet auch zu einem geringeren Schadenaufwand. Dieser lag im Geschäftsjahr um 61.469 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand von 204.299 Tsd. €. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung ergab sich ein Gewinn von 12.430 Tsd. €.

Bei den garantierten und zusätzlichen Rückgaben, die deutlich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beeinflussen, waren wir von einer Erhöhung um 15,0 % ausgegangen, mit einer entsprechenden Erhöhung der Kostenquote. Die Entwicklung im Geschäftsjahr zeigt hingegen um 24,8 % auf 142.862 Tsd. € gestiegene Rückgaben, die damit über der Erwartung lagen. Auch die Kostenquote nahm entsprechend der Einschätzung von 58,0 % auf 80,1 % zu.

Die auf Basis des geringeren Geschäftsvolumens und geringerer Sollbeiträge erwartete höhere Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ist mit 33.399 Tsd. € eingetreten.

Für 2022 erwarteten wir ein Geschäftsergebnis, das leicht über dem Ergebnis von 2021 liegen würde. Diese Erwartung hat sich mit einem deutlich über dem Vorjahr liegenden Ergebnis erfüllt.

Die Erwartung eines positiven Gesamtergebnisses ist ebenfalls im Geschäftsjahr eingetreten. So konnten unseren Zedenten zusätzliche Rückgaben ausgezahlt, die Substanz gestärkt und die Gewinnrücklage dotiert werden.

PROGNOSE 2023

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Als Folge des Kriegs in der Ukraine belastet die Energiekrise die deutsche Wirtschaft schwer. Gleichzeitig fördern die hohen Energiepreise die Inflation und dämpfen damit die Kaufkraft der privaten Haushalte. Im vierten Quartal 2022 haben sich die konjunkturellen Aussichten jedoch wieder leicht verbessert. So sind die Großhandelspreise für Gas und Strom deutlich gesunken, befinden sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Zugleich will die Bundesregierung die Belastungen der privaten Haushalte und Unternehmen mit Hilfspaketen abfedern. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet, dass die Inflation im laufenden Geschäftsjahr mit 5,4 % deutlich niedriger ausfällt und 2024 auf 2,2 % zurückgehen wird. Zwar werden die verfügbaren Realeinkommen und infolgedessen der private Konsum auch im Jahr 2023 rückläufig sein, allerdings wird laut Prognose der Rückgang geringer ausfallen als zunächst erwartet. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt werde demzufolge 2023 nur leicht um 0,3 % zulegen und im Jahr 2024 mit 1,3 % wieder etwas stärker wachsen.

Insgesamt steht der Euroraum an der Schwelle zur Rezession. Die durch hohe Energiepreise ausgelöste Inflation, steigende Zinsen und die schwachen Impulse der Weltwirtschaft lassen für 2023 eine konjunkturelle Schwächephase erwarten. Das IfW prognostiziert einen geringen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum um 0,6 % im Jahr 2023 und um 1,5 % im Jahr 2024.

In Anbetracht der schwachen Konjunkturaussichten ist damit zu rechnen, dass sich die Lage auf dem europäischen Arbeitsmarkt wieder verschlechtert. Das IfW prognostiziert einen Anstieg der Arbeitslosenquote im Euroraum bis 2024 auf 7,4 %. Gleichzeitig erwartet das IfW für 2023 eine hohe, aber im Vergleich zu 2022 merklich niedrigere Teuerungsrate von 5,7 %. Sollten die Energiepreise bis 2024 weiter sinken, dürfte auch die Inflation wieder deutlich auf 2,6 % zurückgehen.

Versicherungswirtschaft

Im laufenden Geschäftsjahr bleiben die Rahmenbedingungen für die Versicherer durch den Krieg in der Ukraine und seine Folgen für die Weltkonjunktur, vor allem aber durch die anhaltende Inflation, schwierig. Dennoch erwarten die deutschen Versicherer nach einem Rückgang von 0,7 % im Vorjahr für das laufende Geschäftsjahr wieder einen Beitragsanstieg über alle Sparten von rund 3 %. In der Lebensversicherung geht der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft davon aus, dass die Beiträge trotz unsicherem Umfeld stabil bleiben. Hier dürfte die Zinsentwicklung das Lebengeschäft befördern, während es die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bremst. Auch in der Schaden- und Unfallversicherung werden zwei gegenläufige Trends erwartet. Zum einen rechnet die Branche damit, dass die Inflation weiterhin bei Beiträgen und Versicherungssummen zu Zuwächsen führt. Zum anderen wird erwartet, dass ein starker Wettbewerb und die schwierige finanzielle Situation vieler Haushalte die Beitragsent-

wicklung dämpfen. Insgesamt gehen die Kompositversicherer von einem Beitragswachstum um 6 % aus. Die privaten Krankenversicherer erwarten einen Beitragsanstieg von 3,5 %.

Rückversicherungswirtschaft

Der globale Trend zu höheren Rückversicherungsbeiträgen setzt sich fort. Darüber hinaus wird sich die weiter dynamisch entwickelnde Inflation direkt auf Beiträge, Schadenhöhen und Abschlusskosten auswirken.

Eigenes Geschäft

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die VöV Rück im Nichtlebensgeschäft einen weiteren deutlichen Rückgang der Bruttobeitragseinnahmen aufgrund der Aufgabe von proportionalen Verträgen eines Zedenten in den HUK-Sparten. Im Lebensgeschäft rechnen wir mit einem moderaten Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen. Die Mindereinnahmen im Bruttogeschäft zeigen sich auch in den Beiträgen für eigene Rechnung, sodass wir von deutlich geringeren Nettobeiträgen gegenüber dem Vorjahr ausgehen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden maßgeblich von den garantierten und zusätzlichen Rückgaben beeinflusst. Für 2023 erwarten wir Rückgaben, die aufgrund des rückläufigen Geschäfts unter den Vorjahresrückgaben liegen werden. Das rückläufige Geschäftsvolumen führt auch zu einem geringeren Schadenaufwand. Für das versicherungstechnische Ergebnis der VöV Rück wird auch im Jahr 2023 die Abwicklungssituation entscheidend sein. Sie wird im Wesentlichen von der Dotierung der Vorjahres-Schadenrückstellungen durch die Kunden bestimmt. Nach einer hohen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im Jahr 2022 erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine weitere hohe Entnahme, die ebenfalls auf das geringere Geschäftsvolumen im Jahr 2023 und geringere Sollbeiträge zurückzuführen ist.

Aus den Kapitalanlagen erwarten wir insbesondere durch rückläufige Erträge aus Beteiligungen im Jahr 2023 einen deutlich niedrigeren Ergebnisbeitrag als im Vorjahr.

Auch der Konzernjahresüberschuss wird durch die rückläufigen Erträge aus Kapitalanlagen deutlich niedriger ausfallen.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Jedoch ist die Risikosituation in diesem Jahr besonders schwierig. Viele Faktoren, unter anderem eine erhöhte Inflation, die Krise am Energiemarkt, Lieferkettenstörungen und der andauernde Ukraine-Krieg, belasten die Weltwirtschaft und deren Entwicklung. Vor diesem Hintergrund unterliegen die getroffenen Annahmen einer sehr hohen Unsicherheit.

Düsseldorf, den 10. Mai 2023

Der Vorstand

Konzernabschluss

- 34 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022
- 36 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022
- 38 Konzerneigenkapitalspiegel
zum 31. Dezember 2022
- 40 Konzernkapitalflussrechnung
für das Geschäftsjahr 2022
- 42 Konzernanhang

Konzernabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVSEITE		
in €	2022	2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	412.503	383.434
II. Geschäfts- oder Firmenwert	0	128.685
	412.503	512.119
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	83.303.479	90.561.118
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	298.064.035	226.587.415
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	192.639.603	167.527.716
	490.703.638	394.115.131
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	566.600.215	556.856.460
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	175.349.784	110.359.991
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen	277.100.531	313.882.921
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	216.517.684	233.217.235
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	118.880.686	144.704.709
	335.398.370	377.921.944
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.969.720	4.919.305
	1.365.418.620	1.363.940.621
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	325.111.026	325.633.625
	2.264.536.764	2.174.250.495
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	19.804.511	55.556.135
davon an Beteiligungsunternehmen: 11.054.351 € (Vorjahr 47.835.666 €)		
II. Sonstige Forderungen	24.370.854	19.849.741
davon an Beteiligungsunternehmen: 3.280.823 € (Vorjahr 6.884.584 €)		
	44.175.365	75.405.876
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.954.184	2.172.362
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	37.506.946	66.531.109
III. Andere Vermögensgegenstände	1.628.508	1.254.981
	41.089.638	69.958.452
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	12.496.186	11.316.816
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	671.506	438.002
	13.167.692	11.754.819
Summe der Aktiva	2.363.381.962	2.331.881.760

PASSIVSEITE			
in €		2022	2021
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		13.000.000	13.000.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		-13.000.000	-13.000.000
		0	0
II. Gewinnrücklagen			
1. Satzungsmäßige Rücklagen		82.942.077	80.834.996
2. Andere Gewinnrücklagen		90.421.211	56.078.526
		173.363.288	136.913.522
III. Bilanzgewinn		0	0
IV. Anteile konzernfremder Gesellschafter		20.968.674	24.225.710
		194.331.962	161.139.232
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag		42.682.906	61.282.573
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		38.665.682	53.863.164
		4.017.224	7.419.408
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag		2.030.670.654	2.034.983.601
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		262.479.234	272.148.950
		1.768.191.420	1.762.834.651
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag		528.245	570.460
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0	2.771
		528.245	567.689
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		122.612.031	156.011.278
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag		64.774	150.465
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		62.041	145.279
		2.732	5.186
		1.895.351.652	1.926.838.213
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		40.400.973	36.800.316
II. Steuerrückstellungen		489.755	227.762
III. Sonstige Rückstellungen		2.195.050	2.112.150
		43.085.778	39.140.227
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		64.578.796	73.321.838
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		107.193.597	67.810.320
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 95.041.458 € (Vorjahr 62.517.821 €)			
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		11.090.000	18.530.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten		43.842.680	41.086.689
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.886.034 € (Vorjahr 459.390 €)			
davon aus Steuern: 717.971 € (Vorjahr 627.606 €)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 441 € (Vorjahr 441 €)			
		162.126.277	127.427.009
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.775.829	2.847.027
G. Passive latente Steuern			
		1.131.668	1.168.213
Summe der Passiva		2.363.381.962	2.331.881.760

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

POSTEN in €	2022	2021
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	265.229.060	343.751.724
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	14.810.126	-1.116.109
	250.418.934	344.867.834
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	18.599.666	41.735.915
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	15.197.482	35.577.443
	3.402.184	6.158.472
	253.821.118	351.026.305
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	6.409.183	6.446.723
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	156.858.624	170.328.432
bb) Anteil der Rückversicherer	19.385.758	22.500.442
	137.472.866	147.827.990
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-4.312.948	48.640.032
bb) Anteil der Rückversicherer	-9.669.716	-7.831.051
	5.356.768	56.471.083
	142.829.634	204.299.073
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	0	0
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	2.454	3.719.813
	2.454	3.719.813
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	228.676	265.104
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	199.615.921	199.302.587
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-945.356	-548.993
	200.561.276	199.851.580
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	5.866	0
8. Zwischensumme	-83.392.697	-43.222.915
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	33.399.247	-1.622.325
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-49.993.450	-44.845.239

POSTEN in €	2022	2021
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-49.993.450	-44.845.239
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	32.786.198	18.997.842
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen	16.843.436	8.318.733
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.058.594	6.551.891
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	54.998.669	54.696.435
	62.057.264	61.248.326
d) Erträge aus Zuschreibungen	0	365.125
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.388.510	8.422.910
	117.075.407	97.352.936
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	5.850.411	5.151.433
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	11.893.024	19.085.632
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	67.430	45.579
	17.810.865	24.282.644
3. Technischer Zinsertrag	8.292.246	8.388.280
	90.972.297	64.682.011
4. Sonstige Erträge	3.814.645	3.802.155
5. Sonstige Aufwendungen	6.396.769	7.202.056
	-2.582.125	-3.399.902
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	38.396.722	16.436.870
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	271.064	3.052.210
davon latente Steuern: -57.826 € (Vorjahr -52.698 €)		
8. Sonstige Steuern	38.644	36.595
	309.708	3.088.805
9. Jahresüberschuss	38.087.014	13.348.066
10. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	-1.637.248	-586.679
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-575.908	-595.996
12. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Ergebnisvortrag	575.908	595.996
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in satzungsmäßigen Rücklagen	2.107.081	2.115.557
b) in anderen Gewinnrücklagen	34.342.685	10.645.829
	36.449.766	12.761.386
14. Konzernbilanzgewinn	0	0

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2022

Die Aufstellung des Konzerneigenkapitalspiegels erfolgt nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 22 – Konzerneigenkapital – (DRS 22).

Das Eigenkapital ist insbesondere durch den Konzernjahresüberschuss von 38.087 Tsd. € auf insgesamt 194.332 Tsd. € gestiegen. Den Konzerngewinnrücklagen konnten aus dem Konzernjahresüberschuss 36.450 Tsd. € zugeführt werden. Die Anteile der fremden Gesellschafter sind dagegen insbesondere durch Entnahmen sowie Ausschüttungen von 24.225 Tsd. € auf 20.968 Tsd. € zurückgegangen.

	Eigenkapital des Mutterunternehmens								Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital			
	(Korrigiertes) Gezeichnetes Kapital			Rücklagen				Gewinn-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzuordnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Jahres-ergebnis		Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte, ausstehende Einlagen	Summe	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen										
					nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	satzungs-mäßige Rücklage	andere Gewinn-rücklagen	Summe							
in Tsd. €															
Stand am 31.12.2021	13.000	-13.000	0	0	80.835	56.079	136.914	136.914	0	0	136.914	24.225	0	24.225	161.139
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen			0		2.107	34.343	36.450	36.450		-36.450	0	-4.751		-4.751	-4.751
Ausschüttung			0				0	0			0	-144		-144	-144
Sonstige Veränderungen			0				0	0			0			0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag			0				0	0		36.450	36.450		1.637	1.637	38.087
Stand am 31.12.2022	13.000	-13.000	0	0	82.942	90.421	173.363	173.363	0	0	173.363	19.331	1.637	20.968	194.331

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern wird nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 – Kapitalflussrechnung – (DRS 21) erstellt. Für die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird von dem Wahlrecht zur Darstellung nach der indirekten Methode Gebrauch gemacht. Für die Bereiche der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wird ausschließlich die direkte Methode zur Darstellung der Zahlungsströme angewendet. Die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen werden beachtet.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ und ist im Geschäftsjahr 2022 von 66.531 Tsd. € auf 37.507 Tsd. € am Geschäftsjahresende abgeschmolzen.

Aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit sind im Geschäftsjahr 23.934 Tsd. € abgeflossen. Mittelzuflüsse verzeichnete der Konzern insbesondere aus dem Konzernjahresüberschuss, der Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen sowie der Zunahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten. Mittelabflüsse ergaben sich vorrangig aus der Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto – und aus der Veränderung der sonstigen Bilanzposten, die auch die Einzahlungen und Auszahlungen für Kapitalanlagen enthalten.

Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind im Geschäftsjahr Finanzmittel in Höhe von 204 Tsd. € abgeflossen.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind im Geschäftsjahr Finanzmittel von 4.894 Tsd. € an andere Gesellschafter abgeflossen, die mit 4.751 Tsd. € auf Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen und mit 144 Tsd. € auf gezahlte Dividenden entfallen.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG		2022	2021
in Tsd. €			
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)		38.087	13.348
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto		-31.487	48.204
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen		36.274	-536
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten		30.640	20.950
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen		-4.394	-2.656
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten		2.629	1.976
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-99.953	-65.235
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses		3.110	22.168
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		327	-7.118
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag		292	3.070
-/+ Ertragsteuerzahlungen		541	-6.062
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-23.934	28.109
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		27	1
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		77	31
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände		155	163
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-204	-193
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern		0	994
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter		4.751	2.000
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter		144	599
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-4.894	-1.605
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-29.032	26.311
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		8	21
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		66.531	40.199
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		37.507	66.531

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG). Die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees e. V. (DRSC) wurden beachtet.

Die Muttergesellschaft VöV Rückversicherung KöR (VöV Rück) hat ihren Sitz in Düsseldorf und Berlin und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRA 13899 und beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nr. HRA 29894 B eingetragen.

Die Zahlen im Konzernjahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben dem Mutterunternehmen VöV Rückversicherung KÖR (VöV Rück) die Unternehmen wie folgt einbezogen:

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital 1) in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen Vollkonsolidierung				
ÖBAV Servicegesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	1.735,9	12,2	31.12.2022
Objekt Berlin Kaiserswerther Straße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	1.498,8	491,9	31.12.2022
Objekt Essen Bredeney GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	22.648,1	397,6	31.12.2022
Objekt Köln Neusser Straße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	949,9	140,1	31.12.2022
OEV Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	13.132,0	285,6	31.12.2022
OEV Erneuerbare Energien GmbH, Düsseldorf	100,00	1.926,2	109,1	31.12.2022
OEV Immobilien Postdörfle GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	1.409,0	218,3	30.09.2022
VB Sachwerte SCS SICAV RAIF, Senningerberg	100,00	421.840,2	64.169,2	30.09.2022
DRV B Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	60,00	604,1	56,5	31.12.2022
Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	11.546,5	321,1	31.12.2022
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	6.344,2	196,4	31.12.2022
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	60,00	4.183,6	260,9	31.12.2022
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	10.382,6	3.062,9	31.12.2022
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	56,94	5.207,1	453,1	31.12.2022

1) Der Anteil am Kapital entspricht dem Anteil an den Stimmrechten.

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital 1) in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Assoziierte Unternehmen Konsolidierung at equity				
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	50,00	20.657,6	-24,3	31.12.2022
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn 2)	55,56	14.577,1	600,4	31.10.2021
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	29.430,4	1.860,3	31.12.2022
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	26.814,2	13.982,7	31.12.2022
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	12.585,6	394,1	31.12.2022
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	11.419,0	-80,0	31.12.2022
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	13.428,1	210,4	31.12.2022
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	1.819,4	477,8	31.12.2022
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	788,0	-156,6	31.12.2022
Lintgasse 14 GmbH, Köln	50,00	4.182,3	13,3	31.12.2022
RFR 1. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	63.160,3	721,9	31.12.2021
RFR 2. THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	77.780,9	707,7	31.12.2021
DC Values Karl-Marx-GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	8.185,0	109,9	31.12.2021
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	7.547,5	302,8	31.12.2021
"Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH, Hamburg	40,00	16.669,4	663,3	31.12.2021
Rockstone Ulmen 22 GmbH, Oststeinbeck	37,50	-969,8	307,6	31.12.2021
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,00	13.509,0	300,0	31.12.2021
MBS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	33,33	33.623,1	654,0	31.12.2021
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	26,67	283,2	-8,3	31.12.2021
DRVB Wohnen 2 Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	24,00	10.421,5	-1.674,7	31.12.2022
Assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 311 Abs. 2 HGB)				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	131,9	2,2	31.12.2022
Mercer Infrastructure Select SCS SICAV SIF, Luxemburg	24,18	52.375,1	12.146,0	31.12.2021
APPIA Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	23,80	26.628,0	3.617,2	31.12.2021

1) Der Anteil am Kapital entspricht dem Anteil an den Stimmrechten (Ausnahme: Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG).
2) Kein verbundenes Unternehmen, Stimmrechte 50,00 %, keine Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Für die aufgeführten assoziierten Unternehmen ohne Konsolidierung werden gemäß § 311 Abs. 2 HGB die Vorschriften nach den §§ 311 Abs. 1 und 312 HGB nicht angewendet. Diese Unternehmen sind einzeln und in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden die nachfolgend aufgeführten assoziierten Unternehmen erstmalig at equity nach der Neubewertungsmethode in den Konzernabschluss einbezogen:

- "Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH
Unterschiedsbetrag: 12.817 Tsd. €
- Rockstone Ulmen 22 GmbH
Unterschiedsbetrag: 354 Tsd. €

Für nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen belaufen sich die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der assoziierten Unternehmen am Bilanzstichtag auf 33.534 Tsd. €. Darin sind 1.232 Tsd. € Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Pflichtangaben zu assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich ist, haben sich für das Geschäftsjahr nicht ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss aufgenommenen Unternehmen haben, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Unternehmen, einheitlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag.

Die VB Sachwerte SCS SICAV RAIF stellt den Jahresabschluss zum 30. September auf. Für den Konzernabschluss wird ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember erstellt. Die OEV Immobilien Postdörfle GmbH & Co. KG erstellt den Jahresabschluss zum 30. September, die Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG zum 31. Oktober.

Der Jahresabschluss der einbezogenen VB Sachwerte SCS SICAV RAIF wurde in einen Abschluss übergeleitet, der den deutschen Rechnungslegungsvorschriften im Konzern entspricht.

Die Verrechnung des Wertansatzes der dem Mutterunternehmen VöV Rück gehörenden Anteile an einem Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem das jeweilige Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Soweit dieser Zeitpunkt vor dem 1. Januar 2010 lag, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode vorgenommen bzw. gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten. Die Verrechnung der Anschaffungskosten erfolgte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Kapitalkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010 waren ausschließlich bei neu gegründeten Unternehmen (Tochtergesellschaften) vorzunehmen. Unterschiedsbeträge aus diesen Erstkonsolidierungen haben sich dabei nicht ergeben.

Die Kapitalkonsolidierungen nach dem 31. Dezember 2009 erfolgten mit der Neubewertungsmethode. Das Eigenkapital wurde mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögenswerten, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung wurden als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren.

Die Anteile anderer Gesellschafter werden gemäß § 307 HGB im Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Entsprechend ihrem Anteil werden die anderen Gesellschafter am Jahresergebnis und Gewinn- oder Verlustvortrag der verbundenen Unternehmen beteiligt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows wurden im Rahmen der Konsolidierung saldiert. Konzerninterne Beteiligungserträge wurden eliminiert.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach § 312 HGB mit dem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bilanziert und spiegeln das anteilige Eigenkapital des Konzerns an den Beteiligungen wider. Eine Anpassung der Bewertung nach § 312 Abs. 5 HGB wurde nicht vorgenommen. Die Ermittlung des Equity-Wertes erfolgte unter Beachtung der Anschaffungskostenrestriktion zum Erwerbszeitpunkt für Erwerbe vor dem 31. Dezember 2009 mit der Buchwertmethode und für Erwerbe nach dem 31. Dezember 2009 mit der Neubewertungsmethode. Abweichend von diesem Grundsatz wurde für eine Gesellschaft die Vereinfachungsmöglichkeit nach § 312 Abs. 3 i. V. m. § 301 Abs. 2 Satz 3 bis 5 HGB in Anspruch genommen. Bei den assoziierten Unternehmen ohne Konsolidierung wurde auf eine Einbeziehung at equity verzichtet, weil kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (§ 311 Abs. 1 HGB) oder die Beteiligungen aktuell sowohl einzeln als auch in Gesamtheit eine untergeordnete Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben (§ 311 Abs. 2 HGB).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden planmäßig linear über deren voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird anhand der Stabilität und voraussichtlichen Bestandsdauer der erworbenen Unternehmen festgelegt und liegt bei fünf Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte werden außerplanmäßige Abschreibungen erfasst und der niedrigere Wert angesetzt, der am Abschlussstichtag beizulegen ist. Ein niedrigerer Wertansatz für einen entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert wird nach § 253 Abs. 5 HGB beibehalten.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der zulässigen linearen und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Die assoziierten Unternehmen, die nach § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie die sonstigen Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB at equity unter Beachtung der Anschaffungskostenrestriktion zum Erwerbszeitpunkt für Erwerbe vor dem

31. Dezember 2009 mit der Buchwertmethode und für Erwerbe nach dem 31. Dezember 2009 mit der Neubewertungsmethode im Konzernabschluss dargestellt. Der Wertansatz der Beteiligungen und Unterschiedsbeträge wird auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wird verzichtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 7.208 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 544.392 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen von 175.350 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, zum Beispiel wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in vol-

ler Höhe abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert angesetzt, der sich am Abschlussstichtag ergibt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Die anderen Vermögensgegenstände beinhalten nicht unter das Verrechnungsgebot des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB fallende Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen und sind mit dem vom Versicherer mitgeteilten beizulegenden Zeitwert des korrespondierenden Rückversicherungsanspruchs bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2022 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namensschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte im VöV Rück Konzern werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage werden für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften ermittelt. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrundeliegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird doku-

mentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Der VöV Rück Konzern hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen und für Zinsänderungsrisiken gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungs- bzw. Zinsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besteht zum Bilanzstichtag ein Micro-Hedge zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos durch einen Zinsswap bis 30. Dezember 2024. Die Änderungen der variablen Zinsen im Grundgeschäft für das Geschäftsjahr bzw. zum Bilanzstichtag wurden vollständig durch die Änderungen der variablen Zinsen im Sicherungsgeschäft kompensiert.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 33.394 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	15.773 Tsd. USD 14.788 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 72.473 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	566.782 Tsd. DKK 76.216 Tsd. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Micro-Hedge	Zahlungsstromänderungsrisiko Zinsänderungsrisiko 3-Monats-Euribor	10.000 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 91.004 Tsd. € und Zahlungsstromänderungsrisiken (Zinsänderungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 10.000 Tsd. € abgesichert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 2,10 % bzw. mit 1,00 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 1,78 % (Zehnjahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Im Konzern liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 2.069 Tsd. € (Vorjahr 3.083 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in den Einzelabschlüssen in Höhe von 86.566 Tsd. € (Vorjahr 84.408 Tsd. €) in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile haben. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2022 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 163 Tsd. €.

Im Zuge der Übertragung der Berufsverbandsaktivitäten zum 1. Juli 2019 auf den Verband öffentlicher Versicherer e. V. wurde eine Schuldbetriffsvereinbarung betreffend Pensionsverpflichtungen zwischen der VöV Rück und dem Verband öffentlicher Versicherer e. V. geschlossen. Die VöV Rück ist den Pensionsverpflichtungen des Verbands öffentlicher Versicherer e. V. beigetreten und stellt diesen im Innenverhältnis von der Haftung frei. Die VöV Rück weist aus diesem Grund weiterhin die Pensionsrückstellungen der betroffenen Berufsverbandsmitarbeiter im Jahresabschluss aus. Im Gegenzug hat sich der Verband öffentlicher Versicherer e. V. zu Ausgleichszahlungen für Veränderungen dieser Pensionsverpflichtungen verpflichtet.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,44 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Latente Steuern

Für in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen wurden für temporäre und quasitemporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen nach § 274 HGB ermittelt. Für die Berechnung der latenten Steuern wurden die im Berichtsjahr für den Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen erwarteten Steuersätze verwendet. Bei einem Überhang an aktiven latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern verzichtet. Aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden nach § 306 HGB passive latente Steuern bilanziert. Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit dem Durchschnittssteuersatz von 31,225 % berechnet bzw. bei Kürzungsmöglichkeiten der Gewerbesteuer nur mit Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag belegt (kombiniert 15,825 %).

Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.II. IM GESCHÄFTSJAHR 2022 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	383	155	0	0	0	126	413
2. Geschäfts- oder Firmenwert	129	0	0	0	0	129	0
Summe A.	512	155	0	0	0	255	413
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.561	481	0	5.851	0	1.888	83.303
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	226.587	110.112	820	38.731	0	725	298.064
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	167.528	34.580	0	8.771	0	698	192.640
Summe B.II.	394.115	144.693	820	47.501	0	1.423	490.704
Gesamt	485.188	145.328	820	53.352	0	3.565	574.420

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren ausschließlich aus der Kapitalkonsolidierung. Geschäfts- oder Firmenwerte in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen sind nicht entstanden.

Angaben gemäß § 314 Nr. 10 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen	23.281	20.120	3.160
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	22.686	19.547	3.140
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.226	21.537	2.689
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69.802	65.125	4.677
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	271.955	265.718	6.236
Namenschuldverschreibungen	161.518	146.274	15.244
Schuldscheindarlehen	57.108	54.253	2.855
Gesamt	630.576	592.574	38.002

Der Konzern geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Der Konzern hält am 31. Dezember 2022 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 314 Satz 1 Nr. 18 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2022 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	571.528	474.831	96.697	11.588

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 97 Tsd. € (Vorjahr 106 Tsd. €).

Eigenkapital

Das von den Mitgliedern der Muttergesellschaft VöV Rück übernommene, noch nicht eingeforderte Stammkapital beträgt 13.000 Tsd. €. Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung kann das Stammkapital auf Beschluss des Vorstands der VöV Rück mit Zustimmung des Verwaltungsrats eingefordert werden. Aus dem Jahresüberschuss 2022 der VöV Rück wurde ein Betrag von 2.107 Tsd. € in die satzungsmäßigen Gewinnrücklagen eingestellt. Den Konzerngewinnrücklagen wurde ein Betrag von 34.343 Tsd. € zugeführt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
in Tsd. €	2022	2021
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	338	322
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	1.729	1.694
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	128	96
Gesamt	2.195	2.112

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten von 10.000 Tsd. € bestehen aus variabel verzinslichen Immobiliendarlehen, die Teil einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB sind. Diese Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und sind grundpfandrechtlich gesichert.

Abrechnungsverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten

Es besteht keine Verbindlichkeit mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 542 Tsd. € (Vorjahr 594 Tsd. €).

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern umfassen mit 978 Tsd. € Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und mit 154 Tsd. € latente Steuern nach § 274 HGB aus Einzelabschlüssen der einbezogenen Unternehmen. Die latenten Steuern wurden mit dem Durchschnittssteuersatz von 31,225 % berechnet bzw. bei Kürzungsmöglichkeiten der Gewerbesteuer nur mit Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag belegt (kombiniert 15,825 %). Die latenten Steuerschulden haben sich im Geschäftsjahr von 1.168 Tsd. € um 36 Tsd. € auf 1.132 Tsd. € am Ende des Geschäftsjahres ertragswirksam reduziert.

ANGABEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2022	2021
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	169.789	250.455
Lebensversicherungsgeschäft	95.440	93.297
Gesamt	265.229	343.752

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 7,4 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 4,9 % der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2022	2021
1. Löhne und Gehälter	6.995	7.072
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.059	1.035
3. Aufwendungen für Altersversorgung	2.546	2.186
Gesamt	10.601	10.292

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 983 Tsd. € (Vorjahr 16.807 Tsd. €) vorgenommen. Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 8.583 Tsd. € erfasst (Vorjahr 47 Tsd. €).

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 481 Tsd. € (Vorjahr 309 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen in Höhe von 676 Tsd. € (Vorjahr 817 Tsd. €) enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr in Höhe von 14 Tsd. € (Vorjahr 337 Tsd. €) angefallen.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2022 wurden durchschnittlich 76 Mitarbeitende beschäftigt, davon 35 Arbeitnehmerinnen und 41 Arbeitnehmer.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr insgesamt 352.800 €.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden Vergütungen in Höhe von insgesamt 89.125 € gezahlt.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 211.429 €. Für diesen Personenkreis hat die VöV Rück Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 4.057.746 € bilanziert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus offenen Commitments gegenüber assoziierten Unternehmen von 3.386 Tsd. €, aus Beteiligungen von 221.610 Tsd. € und für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von 7.289 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 188.546 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 0,5 % und 5,116 % und Restlaufzeiten zwischen zwei und 24 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt –13.769 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen jeweils vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen) aus zwei Namensschuldverschreibungen der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % bzw. 2,40 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037 bzw. 16. Februar 2038. Des Weiteren bestehen fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –1.876 Tsd. €, –1.776 Tsd. € sowie –3.945 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Die VöV Rück hat in den letzten drei Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausbezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den

Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 16.914 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 2,85 % und 9,50 %.

Weitere Angaben

Aus dem Konzernjahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Für den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young GmbH wurden im Geschäftsjahr 2022 Honorare von insgesamt 167 Tsd. € gezahlt oder zurückgestellt. Die Honorare entfallen in voller Höhe auf die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2022 des Mutterunternehmens.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat die Muttergesellschaft VöV Rück die Vorschriften zu Solvency II erfüllt.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Organe

VERWALTUNGSRAT

Prof. Dr. Frank Walthes, München

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern

Dr. Andreas Jahn, Stuttgart

– stv. Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der SV SparkassenVersicherung

Prof. Edgar Bohn, Karlsruhe

Vorsitzender des Vorstands des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands

Dr. Wolfgang Breuer, Münster

Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding

Dr. Ulrich Knemeyer, Hannover

Vorsitzender des Vorstands der VGH Versicherungen

Sabine Krummenerl, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding

Knud Maywald, Braunschweig

Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Jürgen Müllender, Oldenburg

Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

Gerhard Müller, Dresden

Vorsitzender des Vorstands der Sparkassen-Versicherung Sachsen

Dr. Detlef Swieter, Magdeburg

Vorsitzender des Vorstands der ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Thomas Weiss, Aurich

Vorsitzender des Vorstands der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse

VORSTAND

Frank Schaar, Vorsitzender
Achim Bosch
Michael Rohde

Düsseldorf, 10. Mai 2023

VöV Rückversicherung

Der Vorstand



Schaar



Bosch



Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die VöV Rückversicherung KöR, Düsseldorf und Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der VöV Rückversicherung KöR, Düsseldorf und Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VöV Rückversicherung KöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilen sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für unbekanntes Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Konzernabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle. Weiterhin haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine sachgerechte Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden.

Zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir für die zwei größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Verwaltungsrates sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss

kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche AnforderungenÜbrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Verwaltungsratssitzung vom 27. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Der Verwaltungsratsvorsitzende hat uns mit Schreiben vom 30. Mai 2022 beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der VöV Rückversicherung KÖR tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 17. Mai 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Aufgaben und Personalia

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Im Geschäftsjahr gab es bis auf eine fusionsbedingte Verkleinerung des Rückversicherungsausschusses keine personellen Änderungen in den Organen.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung pflichtgemäß überwacht und sich zu diesem Zweck fortlaufend in den Verwaltungsratssitzungen und auch bei anderen Gelegenheiten über die Entwicklung und die finanzielle Lage der VöV Rück sowie über besondere Vorfälle informiert. Dies schloss die Risikolage und das Risikomanagement ein. In insgesamt vier Sitzungen hat der Verwaltungsrat entsprechend seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit selbst Entscheidungen getroffen bzw. an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt.

In den Sitzungen hat der Verwaltungsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten und erörtert. Unter anderem hat er sich mit der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und der Kostenentwicklung befasst. Darüber hinaus wurde regelmäßig über den Stand der Neubauplanung informiert.

Feststellung des Konzernjahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Konzernabschlussprüfung 2022 erfolgte durch den Verwaltungsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Verwaltungsratsvorsitzende. Der Konzernjahresabschluss 2022 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die ferner durch Beauftragte des Verwaltungsrats nach § 14 Absatz 7 der Satzung vorgenommene Prüfung ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Verwaltungsrat hat den Konzernjahresabschluss geprüft und keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Er schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VöV Rück Konzerns, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung des Unternehmens mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 13. Juli 2023



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

VöV Rückversicherung

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211. 4554-01
info@voevrueck.de
www.voevrueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

VÖV RÜCKVERSICHERUNG KONZERN

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon +49 211 4554-01
info@voevrueck.de
www.voevrueck.de